

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

174 (29.7.1930)

Freistaat Baden

Vereinigung politischer Wurzelosser

Zur Gründung der sogenannten Staatspartei

G. Seb. Die in politischer Todesangst seit der Reichstagsauflösung planlos umherirrenden Demokraten, die Jungsozialisten oder Nationalisten, die als eine Art politischer Kulturzigeuner ein unruhiges Leben führen, dann ein arbeitsloses Dasein in der politischen Jugend, die in politischer Sextanerreihe sich zu bestreben suchen, sind drauf und dran, eine neue Partei, die Staatspartei zu gründen. Eine Anzahl älterer und im politischen Gebiete ergrauter Männer und Frauen sind bereit, dabei den Senatorenkonvent zu spielen. Das gilt besonders von Demokraten wie Koch-Weser und Dietrich-Baden, unterem derzeitigen Reichsfinanzminister. Du lieber Himmel, mit dem demokratischen Parteiführer in die moende politische deutsche See noch hinauszuwachen, heißt geradezu Selbstmord verüben. Also: rette dich, wer kann.

Nach ihrem Wahlauftritt zu urteilen, glauben sie „an unser Volk“ das ihnen allen bisher verteuert wenig Vertrauen entgegengebracht hat. Darum: Herunter mit dem alten Firmenschild, neu aufklariert und mit anderer Insignien versehen, zieht er nach. Sie wollen kein „Interessenbauern“ sein, aber die fetten Kuchenschnitten und die sonstigen guten Beziehungen zu Parteien und Dividenden werden beibehalten bleiben. Die Schranken der anderen Parteien sollen fallen, die neuen Staatsparteilisten wollen dann in der Mitte lammeln. Schwarz-Weiß-Rot und Schwarz-Rot-Gold soll auch kein Streitgegenstand mehr sein — vielleicht ist das neue Staatsparteilisten schwarz-weiß-goldrot-orange. Der alte Nationalliberal Dietrich ist sichtlich bereit, ein solches originelles Banner mit Behemem zu schwängen.

Man tritt für die privatrechtliche Wirtschaftsweise und für sozialen Schutz ein, für berufständliche Organisationen und gegen große Wirtschaftsmächte, man ist für die Arbeiter und für die Unternehmer, für Bauern und wer alles noch als Wähler am 14. September in Frage kommt. Auch eine Wahlreform wollen die Herren, Neuauflösung des Reiches, Sozialpolitik in allen öffentlichen Korporationen. Das alles soll in eine neue und junge Front eingeleitet werden.

Herr Dr. Karl Eugen Müller von der Neuen Badischen und landlosen demokratischen Landesregierung verrät in einem zu dieser Gründung eigens geschriebenen Leitartikel, daß schon seit 10 Jahren die in bestimmten Kreisen an dieser funktionslosen Partei gearbeitet worden ist. Und der A.B.L.Ztg. solle es gar nicht schwer, sich zu dem obersten Ziel dieser neuen und auch so herkömmlichen Partei zu bekennen. Das glauben wir gern, denn das bisherige Demokratieverständnis, das sich nur gelegentlich und nur schamhaft in der A.B.L.Ztg. unter Herrn Dr. Müllers Leitung noch in die Spalten wagt, konnte ohne Mühe abgestreift werden.

Das wird ein Aufzug werden, wenn die staatsparteilichen und reißigen Herrschaften der Staatsparteilisten aufmarschieren, wenn etwa gar die Herren Dr. Leers und Hoffeins in ihren Zweihändern aus der Scheide ziehen und arminigen Angesichts in die Schlacht stürzen. Von einer etwas wesentlichen Anwendung kann sich Herr Dr. Karl Eugen Müller nicht ganz frei machen. Ein bisheriges Kleinlaut läßt er am Schluß seines Leitartikels: „Welche Relationen der Aufzug der neuen Partei finden wird, bleibt abzuwarten.“

Das meinen wir auch. Wenn die läudenden Gründungsreden verklingen und die erste Feuerprobe bestanden ist, kann die Unterhaltung fortgesetzt werden. Bis dahin wollen wir beobachten, ob und welchen „Staat“ man mit der neuen Staatspartei machen kann.

Wie übrigens heute früh aus Berlin gemeldet wird, ist beabsichtigt, die neue Partei politischer Rüstlinge und Offiziere ohne Soldaten durch zwei Oberkommandos führen zu lassen: durch ein parlamentarische und durch ein außerparlamentarisches Oberkommando. Das parlamentarische Oberkommando soll Herr Koch-Weser erbsitten, das außerparlamentarische Herr Mahraun vom Nationalistischen Orden. Wird das fürchterlich werden — für die neue Staatspartei.

Auffakt zur Wahl im Bezirk Mannheim

Am Sonntag tagte im Sportlerheim in Mannheim-Rheinau eine außerordentlich gut besuchte Parteikonferenz für den Unterbezirk Mannheim, um die letzten Vorarbeiten für die kommende Reichstagswahl zu treffen. Genosse Schäpflin-Karlsruhe sprach in instruktiver Weise über die Gründe, die zur Krise im Reichstag und zur Auflösung geführt haben. Im weiteren Verlauf seiner Darlegungen zeigte er, welche gewaltige Bedeutung der Ausfall der kommenden Reichstagswahl für die Arbeiterschaft hat. Der Redner erntete sehr starken Beifall. An das Referat schloß sich eine ebenso anregende wie sachliche Debatte an. Die Verlesung war von bestem Geiste besetzt und darf für den Wahlausfall als hoffnungsvoll gewertet werden.

Gewerkschafter, eure Pflicht!

Um eure Sache geht es — für die Sozialdemokratie

Man brauchte das Volk, um die deutsche Wirtschaft, um das Reich aus dem Dred- und Trümmerhaufen des Weltkrieges wieder aufzubauen. Man brauchte die Massenorganisationen der Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei, um Deutschland vor dem Untergang und der Zerstückelung zu bewahren, man brauchte sie, solange die Außenpolitik ständige Gefahren in sich barg. Jetzt, da diese Gefahr vorüber ist, 11 Jahre nach dem Friedensschluß, glauben die Unternehmer endlich den Moment gekommen, die Innenpolitik nach ihrem Interesse zu gestalten. Die Arbeiterschaft ist den Herren zu mündig, zu selbstbewußt geworden, sie redet zu viel mit, sie bestimmt zuviel mit. Sie erlaubt sich, in die Fragen der Wirtschaft hineinzureden und die Wirtschaft so zu beeinflussen, daß sie nicht allein für die Unternehmer und herrschenden Klassen Vorteile bringt, sondern für das ganze Volk.

Weil Partei und Gewerkschaften stets für den Gedanken des Staatsvolkes eintreten, darum mußte die politische Krise herbeigeführt werden.

Wir haben etwa 6 Millionen freie Gewerkschafter in Deutschland und 21 Millionen Arbeitnehmer. Soll der neue Reichstag wieder ein Parlament sein, in dem die Unternehmerpartei und ihre Mitläufer die Mehrheit bilden oder den Ausschlag geben? Soll er zu einem Teil eine Verammlung untreuer politischer Kurden sein, die außerhalb des Parlaments kein anderes politisches Mittel kennen, als Schlägeling, Dolch und Revolver?

Sollen wieder kommunistische Maulaufreißer die politischen Aktionen der Sozialdemokratie führen, die allein bisher die Interessen der gewerkschaftlichen Arbeitnehmer vertreten hat? Freie Gewerkschafter, es liegt an euch!

Die Sozialversicherung will man verschlechtern und aushehlen. Das Krankengeld soll gekürzt werden. Wenn ihr arbeitslos werdet, sollt ihr weniger oder gar keine Unterstützung mehr bekommen. Wenn ihr ledig seid, weil euer geringer Lohn euch einen Hausstand zu gründen nicht erlaubt, sollt ihr eine Vermögenssteuer bezahlen.

Alle Lasten der öffentlichen Ausgaben sollt ihr tragen. Das ist das Ziel der bürgerlichen Reaktion.

Jeder Gewerkschafter muß zum Agitator werden. Es geht darum, ob die Demokratie von Weimar zu einer Diktatur des Geldes umgebaut werden soll oder nicht.

Für wen sollt ihr Gewerkschafter werden, für welche Partei?

Es muß einmal deutlich gesagt werden: die sozialpolitischen Interessen der Arbeiterschaft und des Volksganzen hat bisher

nur die Sozialdemokratie

ernsthaft vertreten. Die kommunistische Partei hat niemals im Reichstag ernsthaft um die Erhaltung der Arbeitslosenversicherung und Krankenversicherung gekämpft. Sie erschöpfte sich darin, die Gewerkschaften, alle Arbeiter, die nicht ihre aufgeregten revolutionären Phrasen nachhaken, zu beschimpfen und zu „entlarven“.

Ein Wahlausruf in der „Furcht Gottes“

Das badische Zentrum hat am Sonntag seine Reichstagskandidaten aufgestellt und gleichzeitig haben seine sogenannten Standesbeiräte und der Landesauschuss einen Wahlausruf erlassen. Die Standesbeiräte sind: Arbeiterbeirat, Bauernbeirat, Frauenbeirat, Industriebeirat und Mittelstandsbeirat. Nach dem Wahlausruf zu urteilen, fehlt dem Zentrum noch ein Beirat, nämlich ein Beirat zur Wahrheitsliebe im politischen Kampf. In den Vordergrund seiner Wahlsparole stellt das badische Zentrum neben der Eigenstaatlichkeit der lebensfähigen Länder eine Veränderung des Wahlrechts für den Reichstag durch Schaffung von Einer-Wahlkreise; ferner daß „die Verhältnisse unverändert hoher Pensionen und des nicht vertretbaren Doppelverdieners beseitigt“ werden. Es ist bemerkenswert, daß das Zentrum jetzt auf einmal so lebhaft sich gegen die hohen Pensionen und gegen das Doppelverdienertum wendet, nämlich jetzt erst, wo in wenigen Wochen das Votum der Wähler zu erwarten ist. Bisher hatte es das Zentrum im Reich wahrlich nicht eilig mit dem Vorgehen gegen hohe Pensionen und gegen die Doppelverdiener.

Die Auflösung des Reichstages sei nicht durch die Schuld der Regierung erfolgt. Das Gegenteil ist richtig, die Reichsregierung trägt die Hauptschuld. (Siehe auch unseren heutigen Artikel: Brünnings Frontsoldaten-Kabinett.) Es ist eine bewußte Unwahrheit und ein recht großes demagogisches Wahlmanöver gegen die Sozialdemokratie, wenn der Wahlausruf behauptet, der „Mangel an Verantwortungsbewußtsein und die Angst der Oppositionsparteien vor der radikalen Konkurrenz“ hätte zur Auflösung des Reichstages geführt. Daß auf die Sozialdemokratie als Oppositionspartei diese Behauptung ganz und gar nicht zutrifft, weiß das Zentrum, aber in der „Furcht Gottes“ behauptet es dreist das Gegenteil. Der Reichspräsident und die Reichsregierung hätten zum Artikel 48 „als dem letzten Mittel“ der Reichsverfassung gegriffen. Richtig, zum letzten Mittel, aber sie haben es unterlassen, zum ersten zu greifen, nämlich zum Rücktritt des parlamentarisch geschlagenen Kabinetts Brüning. Der Aufruf malt weiter eine Reichspräsidentenkrise an die Wand. Das kann ruhig abgewartet werden und braucht keinen Wähler zu schrecken. „Es geht um die tatsächliche Sorge für das Heer der Arbeitslosen“, sagt der Zentrumswahlausruf. Schön und gut. Dann hätte aber das Zentrum Herrn Brüning nicht Beistand leisten sollen, als er im März dieses Jahres das Kabinett Müller unterminieren half, wobei nicht zuletzt gegen die Interessen der Arbeitslosen auch vom Zentrum recht sorglos gehandelt wurde. Ganz selbstverständlich wird auch wieder der Kulturkampfgeist den Zentrumswählern drohend vorge stellt. Diese Gepflogenheit des Zentrums bei Wahlen ist nachgerade zu einem großen politischen Unjag geworden. Damit ist alles besonders bemerkenswert in dem Wahlausruf des badischen Zentrums erwähnt. Der Inhalt des Aufrufs spiegelt in ungemein lehrreicher Weise die außerordentlich große Verlegenheit wider, in der sich das Zentrum bei dieser Wahl befindet. Gerade das badische Zentrum befindet sich in erheblicher Gefahr. Die durch die Erfahrungen bei der Reichstagswahl 1928 nicht gerade gemildert wurden. Es lebt nicht nur in der „Furcht Gottes“, sondern mindestens ebenso stark in der Furcht vor dem 14. September und vor den Wirkungen der Politik des Brüningkabinetts auf die Wählererschaft.

Sie lügen wie der Teufel!

In Sachen des Heidelberger Nihilismus hat Genosse Kemmele dem „Führer“ eine Verichtigung ausgeben lassen, der er auch Raum gewährt, um im Anschluß an dieselbe sofort wieder neue Lügen zu verbreiten. In einer Aufschrift von Heidelberger Studenten-Nazis läßt er sagen, Kemmele habe sich an den Rektor gewandt um Schutz gegen solche Provokation und um Verhinderung des Festes. Er habe die Sperrung der geleseemäßigen Beiträge androhen lassen und außerdem habe er den Hochschullehrer Thoma in eigener Person nach Heidelberg entsandt. Nichts, aber auch rein gar nichts von all diesen Behauptungen ist wahr. Mit solch verlogenem Geschwätz hat sich noch länger herumzuschlagen, erübrigt sich. Der „Führer“ erreicht schließlich jetzt auch Herrn Ministerialrat Thoma an. Er will vom Minister Kemmele noch verschiedene Auskünfte haben. Die erbetene Auskunft ist i. St. in einer amtlichen Note gegeben worden. In ihr mögen die Nationalsozialisten nachlesen, wie die Zusammenhänge sind.

Gewerkschaftliches

Die Firma Gipsmeister Alfred Bösch, Karlsruhe, gesperrt Wegen fortgesetzten untertariarischer Lohnzahlung wurde die Firma Alfred Bösch, Gipsmeister, Karlsruhe-Weiberfeld, Redarstraße 33, gesperrt. Alle Kollegen des Bauergewerbes, insbesondere aber die Gips- und Stukkateure, werden erjucht, die in Betracht kommenden Kaufstellen der Firma Bösch von Streikwaren freizuhalten. Deutscher Bauergewerksbund, Bauergewerkschaft Karlsruhe.

Volkswirtschaft

Wirtschaftspolitik gegen das Volk. Das Reichsinnenministerium hat die in Frage kommenden Stellen angeschlossen, vom 1. August 1930 ab die Einfuhr von Corned Beef, des sogenannten Büchsenfleischs, nicht mehr ausfallen. Damit führt der Reichsernährungsminister seine Politik, die Fleischimport nach Deutschland völlig zu droffeln, auf einem weiteren Gebiet durch, während der Fleischverbrauch in Deutschland pro Kopf bedeutend zunimmt.

Partei-Nachrichten

SPD. Gröningen. Am Donnerstag, 31. Juli, abends 8.00 Uhr, im Lokal zum „Lohsen“ Mitgliederversammlung. Wegen wichtiger Tagesordnung ist reifliches Erscheinen der Genossen und Genossinnen erforderlich.

Unsere Raucher-alle Raucher

-jeder, der sie probierte-

alle sagen:

Kolibri ist eben besser



Die Polizei berichtet:

Sittlichkeitsbesitte
Am Montag vormittag verfuhr ein unbekannter Täter in einem Hausgang der Weststadt ein 6 Jahre altes Mädchen unter Vermeidung nach dem abgelegenen Keller eingang zu laden. Zweifelloserweise er dabei verwerfliche Absichten. Durch das Erscheinen einer erwachsenen Hausfrau wurde der Täter an seinem Verbrechen gehindert und ging flüchtig. Die Fahndung nach dem Täter durch Wachen der Umgebung blieb ohne Erfolg. Er wird übernahmlich beschreiben: Etwa 23 Jahre alt, 1,60 Meter groß, dunkel gebräunt, trägt dunkelbraunen Anzug und sieht den linken Fuß nicht nach.

Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses wurde auf Anzeige eines verheirateten 38 Jahre alten Mann in der Karlstraße festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

Verkehrsunfälle
Am Montag vormittag ereignete sich Ecke Harb- und Rheinstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Personenkraftwagen. Dieser erlitt einen Oberflächenschaden und leichtere Verletzungen am Kopf. Er wurde mittels Krankenwagens der Sanitätskolonne Mühlburg nach dem Städt. Krankenhaus verbracht. Das Motorrad wurde erheblich beschädigt. Die Fahrer an dem Unfall trägt der Lastkraftwagenführer, weil er sich nicht an die Verkehrsbestimmungen hielt.

Am Montag vormittag wurde Ecke Kaffee- und Ritterstraße ein Personenkraftwagen angefahren, zu Boden geworfen und zerstört. Er trug einen Rippenbruch und eine Handverletzung davon. Passanten brachten ihn in die Internationale Krankenhaus gebracht. Der Verletzte ist ein verheirateter 53 Jahre alter Baumeister von hier. Die Schuldfrage konnte nicht einmündig geklärt werden, da der Autoführer, ohne Anhalten, rückwärts weiterfuhr.

Noch gut abgelaufen
Am Sonntag vormittag brach an einem mit Personen überladenen Lastkraftwagen während der Fahrt über den Durlacherortplatz die Bordwand, jedoch etwa 20 Personen auf die Straße fielen, was für einen Schaden von 15 M. und ein höherer Verkehrsbehinderung. Der Fahrer des Kraftwagens, der für die Überladung des Wagens (es waren etwa 40-50 Fahrgäste) verantwortlich zu machen ist.

Diebstähle
Am Montag wurden drei Fahrraddiebstähle angezeigt. In einem weiteren Fall wurde von einem Fahrrad die Beleuchtung der Sonnenbrille einem Schüler ein Schlafad mit einem Fahrrad gestohlen.

Die Frau in der Kriegerstraße machte die Anzeige, daß ihr vor dem Ausgehen ein Koffer ihres Dienstmädchens, der mit Aufzeichnungen über ihre Dienstmädchens, verpackt war, von einem Dieb in der Karlhofmannstraße Handwerksgerät im Wert von etwa 25 M. entwendet.

Der Gesamtwert des gestohlenen Gutes betrug etwa 100 M.

Am Montag dem Studentenheim im Falanengarten kamen aus einem gestohlenen Zimmer mehrere kleiner Gebrauchsgegenstände im Wert von 30 M. abhandelt.

Am Montag um 11 Uhr stieg ein unbekannter Täter in der Nacht zum Samstag ein und entwendete 5 Mark in bar und 25 M. Tabakwaren. In der gleichen Nacht wurden aus dem Neubau in der Karlhofmannstraße Handwerksgerät im Wert von etwa 25 M. entwendet.

Am Montag um 11 Uhr wurde in der Geubertstraße wurde 123 M. von einem Mieter Hand gestohlen.

Am Montag nachmittag wurde der Notruf nach einem Haule in der Kriegerstraße gerufen, um einen Einbrecher zu fangen, der sich eingeschlichen haben sollte. Der Verdächtige entwandte sich als der junge Knecht einer Wohnungsinhaberin, der zu dieser Zeit bei dieser zu Besuch weilte.

Wegen Ansehens
Mehrere Personen zur Anzeige, darunter auch ein Schüler in der Kriegerstraße, die in der Nacht zum Sonntag die Bewohner in der Kriegerstraße durch erheblichen Lärm in ihrer Ruhe störten.

Betrug
Eine gewisse Autofirma wurde durch die betrügerischen Manipulation eines Reklamierenden um circa 1000 M. geschädigt. Der Kaufmann in Durlach wurde von einem Mechaniker um etwa 100 M. betrogen.

Amisanzugung
Ein verheirateter Angestellter aus Bruchsal gelangt zur Anzeige, daß er sich einem Waffler gegenüber als Kriminalbeamter ausgeben und falsche Funktionen ausübte.

Größte Radsportschau der Welt

Bundesfest der Arbeiter-Radsfahrer in Dresden

Radrennen und Festspiele
Die Radrennen auf der Rennbahn Reich, die wegen des Regens vom Freitag auf den Samstag abend verlegt werden mußten, waren außerordentlich stark besucht.

Mit Einbruch der Dunkelheit sammelten sich die Teilnehmer zum Jugendfestspiel an den beiden Ufern der Elbe. Zehntausende waren Zeugen des Schauspiel am Abend. Erst kamen Worte und Gesang aus dem Dunkel, dann tauchten die ersten Gruppen auf im Scheine der bengalischen Beleuchtung, leuchteten im Fackelschein mit Räben über und dann erhellte am Schluß der terrassenförmige Aufbau des Berges am jenseitigen Ufer im Lichte von 5000 Fackeln und bengalischer Lichter. Ein überwältigender Anblick für die begeistertsten Zuschauer.

Der Festzug am Sonntag
Der Zug, der sich durch die Straßen der Altstadt zum Festplatz bewegte, war für Dresden eine Sensation. Buntgeschmückte Fahrräder, blinkende Saalmaschinen, Hochräder und Tandems zogen durch die von Zuschauermengen umsäumten Straßen. 4200 Motorräder, darunter 250 mit Beiwagen, bildeten die geräuschvolle Spitze. 15 000 Radfahrer aus allen Teilen des Reiches folgten mit Banner und Wimpeln. Der imposante Zug mit 60 Musikautos, der über die Stürze des Bundes ansehuliches Zeugnis gab, wurde beim Eintreffen auf dem Festplatz, der sich bei aufgeweilter Witterung schnell gefüllt hatte, begeistert begrüßt.

Um 3 Uhr folgte der Aufmarsch der Banner und die Auffahrt der Reiterfahrer auf dem Rasenfeld. 878 Banner in zwei je 8 Mann breiten Säulen wurden flankiert von einer großen Masse Reiterfahrern mit silberglänzenden Rädern. Bundesvorsitzender Niemann begrüßte die Festteilnehmer und Wettkämpfer und sprach die Hoffnung aus, daß diese große Radsportschau des Bundesfestes zur weiteren Aufwärtsentwicklung des Bundes beitragen möge.

Auf den verschiedenen Fahrbahnen wurden dann die entscheidenden Radballspiele ausgetragen, und die Wettkämpfer im Kunst- und Reiterfahren nahmen ihren Fortgang. Die Radsportschau entwickelte sich in ganz großem Rahmen.

Die Jugend im Festzug
Nachdem die Motorradfahrer die von zahlreichem Zuschauern dicht umsäumten Straßen passiert hatten, folgte an der Spitze der Radfahrer die Bundesjugend. Zuerst fuhr ein Wald von Wimpeln vorüber, große Sturmflaggen wehten im Wind. Ein langer Zug jugendlicher in weißen Hemden folgte; zwischendurch hatten sich blaue, grüne und rote Gruppen gemischt, so daß ein äußerst buntes Bild entstand. Auch Kinder radelten vorbei. Dann kamen wieder nur Wimpel und wieder eine lange Räderkette. So ging es fort eine Viertelstunde lang, immer in 6er Reihen. Eine gewaltige Kundgebung für die Jugend unseres Bundes.

Das Bahnrennen
Die Ehrenrunde der 40 Fahrer, geführt von den ausländischen Bundesgenossen von Belgien, Oesterreich und Lettland, wurde von den dichtbesetzten Tribünen und Rängen mit höchstem Beifall begleitet. Ergebnisse: 1 km Fliegerrennen: Endlauf: 1. Bimper, Ernst, Schönau 1 Min. 26,1 Sek.; 1 km Internationales Mannschaftsfahren: 1. Leclercq, Sol. und Ronbelaers, Belgien, 1 Min. 27,4 Sek. 5 km Fliegerrennen (Hauptklasse): 1. Semper, Dresden 8,50,3.

Das Straßenrennen
5 km Jugendliche: 1. Dobermann, U., Weimar, 50 km Einzelfahren (Hauptklasse): 1. Leclercq, Sol., Belgien, 84,10 Min. 50 km Mannschaftsfahren (Hauptklasse): 1. Ortsgruppe Schönau 79,24, 25 km Mannschaftsfahren (Hauptklasse): 1. Ortsgruppe Rütch 31,03.

Der Abschluß des Festes
Der weitere Verlauf des Sonntag nachmittags brachte eine Fülle von radsportlichen Darbietungen. Kunst- und Reiterfahren wechselte ab mit Radballspielen. Die Jugend betätigte sich eifrig auf dem Jugendspielplatz. Ueber 50 000 Besucher waren gekommen, so daß sich auf der Festwiese ein reges Treiben entfaltete, das durch gelegentlichen Gewitterregen nur vorübergehend abgeschwächt wurde. Bei Eintritt der Dunkelheit wurden die Massen mit einem prächtigen Feuerwerk an der Elbfeste des Hauptplatzes überrascht, das den Abschluß des Festes bildete.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Sozialdem. Bürgerausschußfraktion
Heute, Dienstag, 29. Juli, abends 8 Uhr, im Stadtratsgebäude, Saal Fraktionsstunde. Das Erscheinen aller Fraktionsmitglieder ist erforderlich.

Erweiterte Vorstandssitzung
Mittwoch, den 30. Juli, abends 8 Uhr, im Volkshaus erweiterte Vorstandssitzung des geschäftsführenden Vorstandes und der Bezirksführer.

Tagesordnung: „Die Organisation des Basiskampfes“.
Die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes werden dringend gebeten, um 7 Uhr zu einer Vorbereitungsversammlung zu erscheinen.

Betriebsratsvorsitzende und Betriebsratsobleute
Die Betriebsratsvorsitzenden aller Betriebe sowie auch die Betriebsobleute, soweit sie auf dem Boden der SPD. stehen, Donnerstag, 31. Juli, nachmittags 5 Uhr,

Zusammenkunft im Volkshaus.
Erscheinen aller in Frage kommenden dringend erwünscht. Koch-Schulenburg.

Sämtliche Betriebsräte und Funktionäre der freien Gewerkschaften
Freitag, den 1. August, nachmittags 5 Uhr, im Volkshaus

Tagungsordnung: Die Reichstagsauflösung.
Referent: Gen. Schöpflin. Erscheinen dringend erwünscht. Koch-Schulenburg.

(-) **Freim. Sanitätskolonne.** Zu unserem Bericht über das 60jährige Stiftungsfest mit Fahnenweihe des Männervereins vom Roten Kreuz-Freim. Sanitätskolonne Karlsruhe wird uns noch geschrieben, daß der Entwurf der Fahne von Herrn Professor Linde beim Bad. Landesgewerbeamt stammte, die Ausführung erfolgte durch die Kunstgewerbetlerin Fräulein Helene Springer, hier. Die Mittel hierzu wurden von Frauen und Töchtern von Mitgliedern durch jahrelange mühevollen Sammelarbeit zusammengebracht.

Veranstaltungen
Sommeroperette im Städtischen Konzerthaus, Dienstag, den 29. findet abends 8 Uhr eine Wiederholung der mit großem Erfolg aufgeführten Operette „Polenblut“ in der Originalbesetzung statt. Es sei heute schon darauf hingewiesen, daß anlässlich des 25jährigen Bühnenjubiläums von Herrn Direktor Nordens Freitag, den 1. August die Offenbachsche Meisteroperette „Die schöne Helena“ zur Aufführung gelangt. Der Text ist von Rudolf Schmitzbenner, nach Ideen von Direktor Nordens, neu bearbeitet und vollständig den heutigen Zeitverhältnissen angepaßt. Die Parodie ist in der Neubearbeitung besonders betont. Die Bühnenbilder stellt Lorsten-Decht.

Mittwoch-Nachmittagskonzert im Stadigarten. Bei gutem Wetter findet am Mittwoch, dem 30. Juli ds. Jrs. von 10-12 1/2 Uhr im Stadigarten ein Nachmittagskonzert der Generalmusikdirektion unter Leitung des Herrn Musikdirektors C. Bergmann statt. Das für diesen Nachmittag vorgesehene Konzertprogramm bringt in seiner Reichhaltigkeit eine angenehme Unterhaltung für diese Nachmittagsstunden im Stadigarten, weshalb der Konzertbesuch bestens empfohlen wird.

Dienstag, 30. Juli:
Opera-Palast, Bismarckpalast.
Union-Theater: Die Dame aus Nizza.
Schönburg: Drei Herren im Harnisch.
Reichens-Operette: Nur am Abend.
Städt. Konzerthaus: Polenblut. 8 Uhr.
Stadigarten: Franz Lehar-Abend. 8 Uhr.

Daxlanden
SWK. Donnerstag abend 8 Uhr in der Hütie Gruppenabend.
Sonntag, 3. Juli, treffen wir uns morgens um 7 Uhr. Wir spielen in der „Harbi“. Handball, Tamburin usw. wird mitgenommen.

Dereinsanzeiger
Karlsruhe
Naturfreunde-Jugend. Heute 8 Uhr Gymnastik, Hebelshule.

LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIAL-FIRMEN

Leipheimer & Mende
Das Spezialgeschäft für Herren- und Damenstoffe, Wäsche- u. Haushaltstoffe

WERKSTÄTTE FÜR GERÜSTBAU
Heinrich Kling jün.
Karlsruhe i. B., Sophienstr. 114 / Fernruf 5175

Anzeigen im Volksfreund
Von den politischen Tageszeitungen Mittelbadens die weitestw. höchste Bezahlung!
bringen sicheren Erfolg!!

Brauerei Huttenkreuz

St. Martinsbier

Eis- und Mineralwasserfabrik / Bier-Großhandlung
KETTERER-BIER
Lieferung an jedermann — Schnellste und reelle Bedienung
Merz G. m. b. H. Mirschstraße 30 Fernruf 7629

Fridolin Morlock
Werkstätte feiner Maß-Schneiderei für Damen und Herren
Spezialität: Sport-Bekleidung
Karlsruhe i. B. / Fernsprecher Nr. 5400

HERMANN TIETZ

KARLSRUHE

Essigfabrik Karlsruhe (Baden)
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Augartenstraße 75 Telefon 312
Qualitätsmarken — Garantiert reine Gärungsprodukte

K. GÖSSEL / Karlsruhe, Kriegsstraße 97
Telephon Nr. 6938/39
Baumaterialien und Marmor, Platten-Spezialgeschäft
Ausführungen in: Wand- und Bodenplatten aller Art, Asphalt-, Dachdeckungs- und Zementarbeiten
Fabrikation in: Kunststeinen, Zement- und Marmorwaren aller Art

